

Organisationen, des Staats- und Wirtschaftsapparates sowie Arbeitern aus den Industriebetrieben zusammensetzt. Insgesamt wurden 40 Aktivs mit 434 Mitgliedern ins Leben gerufen. Diese Aktivs, die sich je nach Größe der Gemeinde aus 3 bis 20 Mitgliedern zusammensetzen, arbeiten unter der Leitung eines Kreisleitungs-, Büro- oder Ratsmitgliedes bzw. Funktionärs der DBD oder anderer Blockparteien. Sie arbeiten bis 1960 in einer Gemeinde und helfen den Örtlichen Volksvertretungen bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft. Dabei werden sie von Aufklärungsgruppen der Orte unterstützt. Einige Mitglieder des Aktivs sind abwechselnd immer im Dorf und stellen somit eine feste Verbindung zwischen dem Aktiv und der Gemeinde her.

Um die Arbeit dieser Aktivs ständig zu verbessern und zu kontrollieren, führt der Vorsitzende des Rates regelmäßig den Erfahrungsaustausch mit den Leitern und Mitgliedern der Aktivs sowie mit den Bürgermeistern durch.

Auftakt und Höhepunkte der Offensive auf dem Lande bildeten die von der Kreisleitung organisierten Landsontage. Am ersten zentralen Landsontag beteiligten sich 600 Agitatoren. Nicht alle Genossen begriffen sofort die Notwendigkeit, und es gab in vielen Grundorganisationen erst harte Auseinandersetzungen mit solchen Genossen, die die Auffassung vertraten, man könne ohne umfassende fachliche Kenntnisse auf dem Gebiete der Landwirtschaft im Dorfe nicht erfolgreich diskutieren. Besonders einigen Genossen Wirtschaftsfunktionären und Lehrern mußte erst klargemacht werden, daß die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft in erster Linie eine politische Frage, eine Frage des Klassenkampfes ist.

Die Kreisleitung hat es bei der Durchführung dieses Landsontags gut verstanden, eine enge Verbindung und Zusammenarbeit zwischen den Agitatoren und den örtlichen Volksvertretungen herzustellen. Erstmals wurde in 37 von 40 Gemeinden diese Aktion von den örtlichen Volksvertretungen ideologisch und organisatorisch vorbereitet. Die meisten Bürgermeister gaben beim Eintreffen der Agitatoren eine Einschätzung der politischen Lage im Dorf und gaben Hinweise, welche Bauern der LPG gegenüber aufgeschlossen sind, welche noch schwanken und welche die sozialistische Entwicklung auf dem Lande ablehnen.

Die Agitatoren ließen sich in den Diskussionen entsprechend einer Anleitung der Kreisleitung nicht von Nebenfragen ablenken, sondern stellten die Grundfragen der Politik unserer Partei in den Mittelpunkt der Gespräche. Vor allem die Frage: Wie ist das Kräfteverhältnis in der Welt und warum gehört dem Sozialismus die Zukunft? Warum Großflächenwirtschaft, warum LPG?

Das konkrete Ziel der Agitatoren war, die Einzelbauern für den Eintritt in eine der bestehenden LPG bzw. für die Bildung eines Gründungskomitees zu gewinnen. Bereits mittags werteten die Agitatoren gemeinsam mit den örtlichen Volksvertretungen den Einsatz das erstmal aus. Das Ergebnis wurde durch die Bürgermeister und Leiter der Aktivs dem Büro der Kreisleitung übermittelt. Dann ging die Diskussion weiter. Am Abend des ersten Landsontages hatten sich 140 werktätige Einzelbauern bereit erklärt, einer der bestehenden LPG beizutreten bzw. mitzuhelfen, eine LPG zu bilden. 120 hielten davon ihr Wort und wurden Genossenschaftsbauern. Dadurch konnten vom 15. bis 31. Dezember 195\*7 neun neue LPG gebildet werden. Natürlich v/ar dieser Landsontag kein Spaziergang. Um 120 Einzelbauern für die LPG zu